

Predella war die Restaurierung der acht Flügelgemälde einfache Routinearbeit (Blasen, Risse). Dort, wo das Sonnenlicht einfällt, war je eine Tafelhälfte ganz verblaßt, so daß immer eine Tafelhälfte stärkerer Tränkung und Regeneration bedurfte, um die alte Leuchtkraft der Farben gleichmäßig wieder herzustellen. Die Feuchtigkeitsschäden an der Predellengruppe mit dem musizierenden Engelchor im Hintergrund wurden auch behoben.

An dem vom Museum neuerworbenen Damenbildnis von Waldmüller fand ich nach Entfernung der unterklebten Leinwand die echte Signatur und reparierte einige kleine Risse (Hintergrund und Gesicht). „Die Emanzipierte“ von J. B. Reiter, zwei Bilder von Hirschenauer, eine niederländische Tafel von Arent Arens und zwei weitere Bilder aus dem 19. Jahrhundert wurden restauriert.

Weitere Arbeiten waren: Zwei Bilder aus den Bauernkriegen für die Waffenausstellung; sieben Stücke aus der Volkskundeabteilung; je zwei Gemälde für das Heimatmuseum in Freistadt und für das Museum der Stadt Steyr (totale Ruinen); ein Bild aus dem Heimathaus Eferding; das dick neuübermalte Altarbild für die Krippenstein-Kapelle; ein Gemälde „Hl. Benedikt“ aus dem Oratorium, Stift Kremsmünster; zwei kleine Stadtwappen; ein bemaltes Zifferblatt; ein Zunftwimpel um 1600 sowie drei Plastiken und 61 Ölbilder aus Privatbesitz, die mir vom Museum auf Grund ihres künstlerischen oder historischen Wertes als erhaltungswürdig zur Restaurierung überwiesen wurden.

Fast alle der angeführten Gemälde auf Leinen waren zu rentoilieren, d. h. sie mußten neu auf Leinen aufgezogen und wieder auf die Rahmen gespannt werden, welche rein technische Arbeit pro Bild allein schon fünf bis acht Tage dauert.

Im Urlaub wagte ich mich an die Steinfigur des Florian-Brunnens bei der Spitalskirche in St. Florian, der ich neue Arme und eine Fahne anfügte. Vorher mußte ich die Figur aus dem bis über Hüfthöhe reichenden Kalksteinblock herausmeißeln, den das ständig aus der schadhafte Zuleitung rinnende Wasser im Verlauf vieler Jahre dort abgelagert hatte.

St. Florian, im Jänner 1960.

Gisela de S o m z é e.

Heimathaus Haslach

1959.

Die finanzielle Unterstützung des Landes ermöglichte es, einen langgehegten Plan durchführen zu können. Durch den Ausbau des Bodentraumes wurde ein dritter Ausstellungsraum gewonnen. Hand in Hand mit der Einrichtung dieses Raumes ging die grundlegende Neuaufstellung und Gruppierung der Gegenstände des Heimathauses. Im ersten Raum ist die Weberei untergebracht mit den Modellen für die Hand-

weberei, die Mangel mit Pferdeantrieb, Druckmodel u. v. a. Im zweiten Raum ist die Ortsgeschichte in Modellen und Bildern zu sehen. Der sehenswerteste Gegenstand ist das Modell des Marktes um 1800. Im dritten Raum drängen sich verschiedene Gruppen zusammen, woraus deutlich zu ersehen ist, daß der Raummangel noch nicht behoben werden konnte. Hier sind die Gewerbe, das Bauernhaus, die Trachten, Möbel, sehr interessante Bienenstöcke u. a. zu sehen. Frau V.-D. i. R. Adelheid Längle und die Herren Leopold Gruber und Franz Getzinger haben sich bei der Umgruppierung, Renovierung und Neuaufstellung große Verdienste erworben. Das Heimathaus war anlässlich dieser Arbeiten vom März bis September geschlossen. Am 26. September 1959 wurde nun unser erneuertes und vergrößertes Heimathaus unter Beisein des Herrn Bezirkshauptmannes von Rohrbach, ORR. Dr. Blecha, und des Herrn Oberrates Dr. Wutzel in feierlicher Weise eröffnet. Diese Feier bedeutete einen Festtag für den ganzen Markt. Durch die Unterstützung durch Herrn Bezirkshauptmann Dr. Blecha konnten zwei unserer schönsten Bilder (Kreuzigungsgruppe, Maria Theresia) renoviert werden. An Neueinstellungen sind nennenswert: Eine Fächerfalte (eine interessante, sehr seltene geologische Bildung), vier Bienenstöcke verschiedener Art, einige Bilder aus Alt-Haslach, Kleidungsstücke, eine Bleichschaufel u. v. a.

Da die längste Zeit des Jahres 1959 das Heimathaus gesperrt war, ist die Besucherzahl verhältnismäßig gering.

Unser Streben für die Zukunft geht dahin, das Haslacher Heimathaus zu einem Weberei-Fachmuseum auszubauen.

Hermann Mathie

Oberösterreichisches Landesarchiv.

63. Jahresbericht

(1959)

Ordnungsarbeiten.

Das Oberösterreichische Landesarchiv setzte auch im Berichtsjahr die gewohnten Ordnungsarbeiten fort. Oberlehrer i. R. Georg Grill führte dabei seine schon im Vorjahr begonnene Zusammenlegung und Neuaufstellung von ursprünglich zerstreuten Archiven aufgehobener Klöster (62. Jahresbericht) und ehemaliger Herrschaften weiter.

Hier ist vorerst das Stiftsarchiv **Waldhausen** zu nennen. Dieses 1147 von Otto von Machland zuerst an einem anderen Ort gegründete und 1154—1161 an die heutige Stelle verlegte Augustiner-Chorherrenstift war durch seine 10 Patronatspfarren der religiöse Mittelpunkt des unteren Mühlviertels. Über sein Archiv gibt ein noch vorhandenes Verzeichnis von 1709—1724 Kunde: es war in ein Klosterarchiv, ein Dekana-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [105](#)

Autor(en)/Author(s): Mathie Hermann

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Heimathaus Haslach 1959. 47-48](#)